



BSA-Delegiertenversammlung im Oktober 1959, an der die Gründung eines Studienbüros für Normierung und Rationalisierung beschlossen wurde.

60 Jahre CRB:

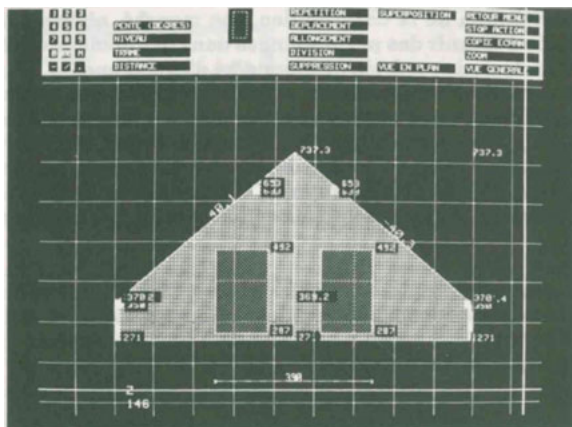
Standardmässig dynamisch

CRB ist heute eines der grössten Netzwerke in der Schweizer Bauwirtschaft. Mit deren Gründung vor 60 Jahren legten vorausschauende Köpfe den Grundstein für die Rationalisierung und Standardisierung im Bauwesen.

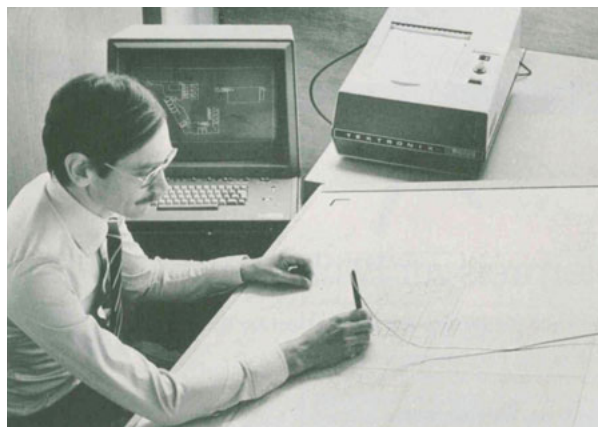
Text: Gaby Jefferies, Beat Matter // Fotos: crb

«Ohne NPK wäre die Schweizer Baukultur nicht das, was sie heute ist. Die Hauptpionierarbeit von CRB war es, den Baubeschrieb zu einem ähnlich wichtigen Faktor im Bauprozess zu machen, wie es die Planung, die Ausführung und der Betrieb eines Gebäudes ist.» Das sagt Amadeo Sarbach, aktueller Präsident CRB, in einem kurzen Video, das anlässlich des Jubiläumsjahres 60 Jahre Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung produziert wurde.

Der Ruf nach Rationalisierung und Standardisierung der Bauindustrie setzte im Nachkriegseuropa in den 1950er-Jahren ein. Der Wiederaufbau kriegsversehrter Regionen und Länder stellte hohe Anforderungen an die jeweils nationalen Bauindustrien – insbesondere an deren Effizienz. Doch auch in der Schweiz, die vom Kriegstreiben weitgehend verschont geblieben war, wuchs Wunsch und Bedürfnis, Bauleistungen zu rationalisieren und zu standardisieren. Im Oktober 1959 war es



Was vorsintflutlich anmutet, war vor 35 Jahren State of the Art: Bildschirmdarstellung einer CAD-Anwendung im Jahr 1984.



Grafischer Arbeitsplatz im Jahr 1985 zur Erfassung der Elementmengen, bestehend aus Bildschirm, Digitalisiertisch und Hardcopy-Gerät.

der Bund Schweizer Architekten BSA, der an seiner Delegiertenversammlung in Engelberg die Gründung eines Studienbüros für die Normierung und Rationalisierung im Bauwesen beschloss. Keine zwei Jahre nach Gründung des Büros kam es zu einer Kooperation mit dem Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein SIA, die sich im Namen «BSA/SIA Zentralstelle für Baurationalisierung» niederschlug. Wenig später erfolgte die Umwandlung der Zentralstelle in einen Verein mit den beiden

Trägerverbänden BSA und SIA. Zwei Jahre später, im Jahr 1964, kam der Schweizerische Baumeisterverband als dritter grosser Trägerverband hinzu. In ebendiesem Jahr erfolgte die Umbenennung des Vereins in «Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung CRB». Von früh an von gewichtigen Trägerverbänden getragen, entwickelte sich CRB in den folgenden Jahrzehnten zur Begegnungsstätte für Schweizer Bauschaffende und konnte als technisches Büro der Bauforschung we-

sentliche Grundlagen für die Projektierung und Kostenermittlung von Bauwerken erarbeiten.

Publikation erster Normen

Nachdem die ersten Jahre des neu gegründeten Vereins dadurch geprägt waren, die eigene Form zu finden, bereits bestehende Standardisierungen im Schweizer Bauwesen in einem Inventar zusammenzutragen sowie die Tätigkeitsbereiche zu formulieren, erfolgten im Jahr 1966 die Er- ▶


Renditeliegenschaftsbauprojektfinanzierung.

Leichter getan als gesagt.

Mit den UBS-Immobilien spezialisten: damit Ihr Neubau nicht bloss die Leerstandsquote erhöht.

ubs.com/immobilien

c r b Standards für das Bauwesen



Käfer oder Käfer?

Mit den Arbeitsmitteln von CRB kommunizieren Sie unmissverständlich. Denn CRB entwickelt im Auftrag der Schweizer Bauwirtschaft klare Standards für die Planung, Kalkulation, Ausführung und Bewirtschaftung von Bauwerken. Unser Ziel: Sie mit differenzierten und standardisierten Kommunikationsgrundlagen bei Ihrer Arbeit zu unterstützen. Mehr Infos finden Sie unter www.crb.ch.

Mit CRB reden Sie Klartext.

Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung
Zürich: Telefon +41 44 456 45 45
Lausanne: Telefon +41 21 647 22 36
Breganzona: Telefon +41 91 967 55 17

Das Käfer-Insert aus dem Jahr 2005 zeigt, dass die unmissverständliche Kommunikation kein Ablaufdatum kennt.



Hans Joss prägte CRB als langjähriger Geschäftsführer mit. Er verstarb im Mai 2019.

arbeitung und die Herausgabe erster CRB-Normen. Es wurde eine erste Entwurfsfassung für einen Normpositionen-Katalog NPK veröffentlicht sowie eine erste Ausgabe des Baukostenplans BKP publiziert. Sie bildeten die Basis der Schweizer Bauforschung und erleichterten die Verständigung. Heinz Joss, CRB-Geschäftsführer von 1961 bis 1988, führte den Wunsch nach Normpositionen darauf zurück, «dass die Baumeister darunter litten, dass jeder Architekt und jeder Bauingenieur die gleichen Arbeiten unterschiedlich ausschrieb. Sie mussten ständig aufpassen, nicht in irgendeine Falle zu tappen». Heinz Joss verstarb im Mai 2019 im Alter von 90 Jahren. Bis ins hohe Alter nahm er als Ehrenmitglied von CRB jeweils an den Generalversammlungen teil. «Dieser jährliche Kontakt ist mir ausserordentlich wichtig; wenn man ein Institut 27 Jahre lang aufgebaut hat, dann ist das fast wie ein Kind, das man grossgezogen hat», wurde Joss in einem wiederveröffentlichten Interview auf der CRB-Website zitiert.

In den Folgejahren nach den ersten Publikationen nahm die Anzahl der NPK-Kapitel ebenso rasant zu wie die Anzahl der Partnerverbände und Mitglieder. Früh präsentierte CRB erste Lösungen für die elektronische Datenverarbeitung. Durch die immer grössere Verbreitung von EDV-Systemen entwickelten in den Achtzigern auch immer mehr Softwareanbieter Lösungen für eine elektronische Anwendung der CRB-Arbeitsmittel. 1982 wurde das Angebot um das NCS-Farbsystem erweitert und eine erste elementbasierte Kostengliederung entwickelt. In den 90er-Jahren ist es gelungen, die Struktur und die Systematik des NPK für den Hoch-, Tief- und Unter-

tagbau zu vereinheitlichen. Mit der Einführung der Datenrichtlinie «IfA92» wurden die Grundlagen für einen einheitlichen Datenverbund geschaffen, und das Angebot wurde auf den ganzen Lebenszyklus eines Gebäudes ausgeweitet. Veranstaltungen und Weiterbildungskurse halfen, das Netzwerk kontinuierlich auszubauen und die Standards in der ganzen Schweiz bekannt zu machen.

Gestern und heute für morgen

Heute ist CRB eines der grössten Netzwerke in der Schweizer Bauwirtschaft: CRB arbeitet mit rund 60 Fachverbänden, über 40 Softwareanbietern, nationalen und internationalen Organisationen und Kommissionen zusammen und steht in engem Kontakt zu zahlreichen Baufachleuten aus der Praxis – Bauherren, Architekten, Ingenieure, Unternehmer, Handwerker, Hersteller und Betreiber. Die CRB-Standards sind sowohl im Hoch-, Infrastruktur- und Tiefbau als auch in der Gebäudetechnik in allen Landesteilen weit verbreitet. Damit dies so bleibt, setzt CRB auf Digitalisierung und Zusammenarbeit. Gemeinsam mit verschiedenen Partnern befasst sich CRB in Innovationsprojekten mit Kostenberechnungen aus 3D-Modellen, bauteilbasierten Ausschreibungen, einer Kennwerteplattform oder einheitlichen Datensets für die Beschreibung von Baumaterialien. «Gemeinsam», so schliesst der kurze Jubiläumsfilm ab, will CRB mit seinen Kunden und Anspruchsgruppen «die Baustandards auf ein neues Level bringen». Damals wie heute entwickelt und gewährleistet CRB damit einen Grundpfeiler der erfolgreichen Bauwirtschaft von morgen. ■

Frühe NPK-Kapitel aus dem Jahr 1967.

